



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der Militär-Architektur in Deutschland**

**Krieg von Hochfelden, Georg Heinrich**

**Stuttgart, 1859**

Langeais

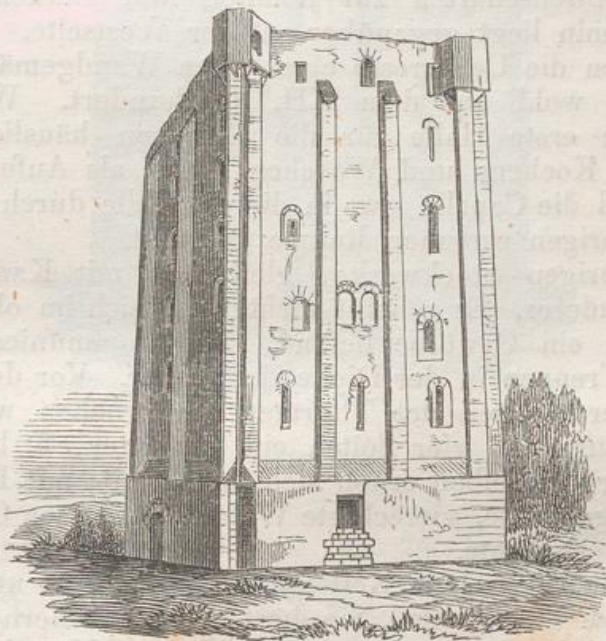
---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62246](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62246)

Hätten wir bei deren Anfängen abgebrochen, so hätten wir statt eines geschlossenen und abgerundeten Ganzen, nur ein Fragment zu bieten vermocht.

Der Donjon bei Langeais (Indre et Loire). Als den ältesten grössern Ueberrest eines gemauerten Donjon betrachtet man die noch 20—30' hohe Hälfte des Donjon bei Langeais in der alten Grafschaft Anjou, den der mehrfach genannte Fulco Nerra i. J. 992 erbaut haben soll. Die äussern Verkleidungsflächen zeigen das Würfelwerk, die Kreisbögen über den Fenstern aber (Ziegel und Keilsteine wechselnd und von einem Kreisbogen aus Ziegeln umzogen), eine Nachahmung jener altrömischen Technik, die sich im südlichen Frankreich (in Deutschland an der Pantaleons-Kirche zu Köln) bis in's XI. Jahrhundert und bisweilen noch länger erhalten hat. Ueber die innere Einrichtung des Donjon gibt dieser Mauerstock, mit seinen beiden grösstentheils abgebrochenen Anschlüssen, keine weitere Auskunft als dass sein Grundriss rechteckig, die wenigen schmalen Fenster aber nebst einer — später vermauerten — Pforte, etwa 18' hoch über dem Boden angebracht waren.

Fig. 121.



Beaugency.

Der Donjon zu Beaugency,<sup>1</sup> an der Loire, unterhalb Orleans, hat einen rechteckigten Grundriss von 72' äusserer Länge

<sup>1</sup> Nach Caumont: Cours d'Antiquités monumentales. V. Architecture militaire et civile. pag. 159. Dessgleichen auch der Donjon zu Loches.